



Krebsregistrierung – Was heisst das für mich als Angehöriger?

Dr. med. Silvia Dehler, Leiterin Krebsregister der Kantone Zürich und Zug

*Gehalten am 27. September 2011 im Spital Uster
anlässlich der Infowoche der Krebsliga des Kantons Zürich*

Zusammenfassung von Simone Repmann

Was ist ein Krebsregister?

Ein Krebsregister hat die Aufgabe, möglichst alle Krebsneuerkrankungen in der Bevölkerung des Kantons bzw. der Region zu erfassen und statistisch aufzubereiten. Somit können Daten zur Entwicklung von Krebserkrankungen erhoben werden. Mit Hilfe von Krebsregistern sind Statistiken über folgende Faktoren möglich:

- a) **Risikofaktoren** für Krebs können erkannt werden (Wohnlage in der Nähe von Atomkraftwerken, Rauchen etc.)
- b) Indem Krebsregister kantons- oder landesweit geführt werden, können **gefährdete Bevölkerungsgruppen** identifiziert werden
- c) **Regionale Unterschiede** der Krebshäufigkeit werden erkannt
- d) Der **Erfolg verschiedener Behandlungsmethoden** kann statistisch dargelegt werden

Diese Informationen können dazu genutzt werden, entsprechende **Massnahmen zur Vorbeugung und Früherkennung** von Krebs zu ergreifen und zu evaluieren. Ein bekanntes Beispiel zur Früherkennung von Brustkrebs ist die Mammographie. In Zukunft möchte man den Erfolg der Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs messen. Der Gebärmutterhalskrebs wird häufig von humanen Papillomaviren verursacht, gegen die ein Impfstoff entwickelt wurde. Dieser Impfstoff wird erst seit wenigen Jahren im Rahmen kantonaler Präventionsprogramme bei jungen Frauen eingesetzt. Eine seit vielen Jahren bewährte und weiterhin angewandte Methode ist der bekannte Gebärmutterhalsabstrich.

In der Schweiz gibt es 12 regionale/kantonale Krebsregister. Fast alle Kantone gehören einem Krebsregister an, ausgenommen sind Bern, Schwyz, Schaffhausen und Solothurn. In den Kantonen Aargau und Thurgau gibt es konkrete Projektpläne zur Führung eines Krebsregisters. Alle Krebsregister in der Schweiz sind unter dem Dach der nationalen Stiftung NICER (National Institute of Cancer Epidemiology and Registration). Der Kanton Zürich führt seit 1980 ein epidemiologisches Krebsregister am Institut für klinische Pathologie des Universitätsspitals Zürich in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich.

Beispiel: Krebsregister Zürich

Im Kanton Zürich mit 1,3 Mio. Einwohnern erkranken jedes Jahr ca. 7'000 Menschen neu an Krebs, davon 53% Männer und 47% Frauen. Jährlich sterben in Zürich rund 2'500 Menschen an Krebserkrankungen. Krebs ist die zweithäufigste Todesursache nach den Herz-Kreislauf-Krankheiten. Statistiken des Kantons Zürich zeigen, dass Krebserkrankungen ab einem Alter von 60 Jahren drastisch zunehmen, während Männer häufiger betroffen sind als Frauen. Die drei häufigsten Krebsarten bei Männern sind Prostatakrebs, gefolgt von Lungen- und Dickdarmkrebs. Bei Frauen hingegen ist es Brustkrebs, gefolgt von Dickdarm und Lungenkrebs. Betrachtet man die Häufigkeit von Lungenkrebs über einen längeren Zeitraum, zeigt die Statistik des Krebsregisters Zürich, dass die Zahl der Lungenkrebspatienten bei Männern abnimmt, während sie bei Frauen zunimmt. Dies ist auf veränderte Rauchgewohnheiten bei Frauen und Männern in den letzten Jahrzehnten zurückzuführen.

Weiterhin zeigt das Krebsregister auf, dass es in der Schweiz – und speziell im Kanton Zürich – auffallend viele Hautkrebserkrankungen gibt; mehr als in allen anderen Ländern Europas, wie internationale Studien zeigen. Im weltweiten Ländervergleich belegt die Schweiz den dritten Platz mit Erkrankungen an schwarzem Hautkrebs. Gründe hierfür können einerseits erhöhte Sonneneinstrahlung in den Bergen oder Ferien sein. Andererseits suchen in der Schweiz, bedingt durch das gute Gesundheitssystem, die Betroffenen eher einen Arzt auf. Somit werden Hautkrebserkrankungen häufiger und früher entdeckt.

Krebsregistrierung – Wie geht das?

Woher kommen die Daten für das regionale/kantonale Krebsregister? Erfasst werden alle neu auftretenden Krebserkrankungen von Personen, die ihren Hauptwohnsitz zum Zeitpunkt der Diagnose im jeweiligen Kanton haben. Die Informationen über Krankheitsfälle kommen sowohl von öffentlichen und privaten Pathologie- und Hämatologie-Instituten als auch von Spitälern und praktizierenden Ärzteschaften.

Damit ein Krankheitsfall in das Krebsregister aufgenommen wird, muss gemäss der eidgenössischen Registerbewilligung der Patient nicht aktiv JA sagen. Jedoch muss er informiert sein und kann aktiv NEIN zur Registrierung sagen (Vetorecht). Durch die Registrierung entsteht keinerlei Nachteil für den Patienten, da strenge Datenschutzbestimmungen für die kantonalen Register bestehen. Für die Auswertung werden die Daten strikt anonymisiert.

Zweck des Krebsregisters – Für die Bevölkerung und den Patienten

Krebsregister dienen der jährlichen Statistik von Krebsneuerkrankungen. Die anonymisierten Daten aus einem kantonalen Krebsregister werden am Ende des Jahres an NICER weitergeleitet und stehen somit der gesamtschweizerischen Auswertung und der WHO zur Verfügung. Ebenso beteiligt sich das Krebsregister an nationalen und internationalen Studien, die mit separaten Bewilligungen geregelt sind.